

Erscheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementpreis
vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark (20 Sgr.)
Ausgabe: u. Annahmestellen für Inserate und Abonnement 8. Klaus, Cigarrenschm. Zeitzgasse 77. S. Wieg. Barthelemy, Steinrückend. 10. W. Dannenberg, Weisstraße 67.

Hallesches Tageblatt.

Sechshundsechzigster Jahrgang.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Inserionspreis
für die vierstellige Zeile oder deren Raum 15 N.-Pfg.
Annahme der für die nachfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 4 Uhr Sonntags frühestens werden tags zuvor erbeten.
Inserate befordern sämtliche Annoncen-Büreau.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

N 20.

Sonntag, den 24. Januar

1875.

Zur Tagesgeschichte.

Die Türchisch-Montenegrinische Frage.

Die Angelegenheit von Bogorizza welche vom Herbst vorigen Jahr's her datirt, anfangs gleich zu einem Guerrilla-Kriege an der Montenegrinischen Grenze führen zu sollen schien, dann aber, als auf Anrathen der Großmächte die Türkei etwas mildere Seiten aufziehen begann, in ein ruhiges Fortwachen l. m. ist nach den letzten Telegrammen, die aus dem Orient einliefen, plötzlich wieder brennend geworden, und die Diplomatie wird alle Hände voll zu thun haben, um den Ausbruch offener Feindseligkeiten zu verhindern. Die Gerichte haben demnach entschieden, daß eine Anzahl von Türken, die den blutigen Conflict in der Grenzstadt im vergangenen Herbst hervorgerufen hatten, hingerichtet werden sollen. Nun aber weigert sich die hohe Hofe, das von ihren eigenen Richtern gesprochenen Urtheil zu vollziehen, ehe nicht auch die schwebigen Montenegriner — und zwar von Türchischen Gerichten — verurtheilt und bestraft worden sind. Diese Forderung hat in Cetinje, der Hauptstadt von Montenegro, so große Entrüstung hervorgerufen, daß man zum Aufruhr entschlossen scheint. In der That ist die Forderung der Türchischen Cabinets-Mitglieder, denn die Montenegriner — die übrigens sehr häßlich sind und denen eine Tracht Prägeln für ihre ewigen Demüthigungen, Unfriden zu thun, nicht sparen könnte, haben ihre eigene Gerichtsbarkeit, und warum im vorliegenden Falle, wo man von den Türchischen Richtern gemäß Parteilosigkeit am allerwenigsten voraussetzen darf, die Betroffenen vor die Türchischen Gerichte geschleppt werden sollen, ist nicht recht abzusehen, wenn man nicht annehmen will, daß die Türken die Gelegenheit wahrzunehmen möchten, die geschäftigen Montenegriner, nachdem scheinbar durch Verurtheilung der schuldigen Türken Gerechtigkeit gesüßt worden, schließlich etwas durch Verurtheilung einer eben so großen Anzahl von Söhnen der schwarzen Berge — wieder um die Genußstung zu bringen, die sie ihnen, widerwillig genug, in dieser Angelegenheit auf den Druck der fremden Diplomaten hin hatten geben müssen.

Nun tritt aber jetzt bei der Bogorizza-Affaire als ein neues Factum die Haltung Serbiens auf. Die Stimmung in Serbien, die schon seit der verheerlichen Reide des Fürsten von Serbien nach Konstantinopel (im vorigen Sommer) stark gegen die Türchische Oberherrschaft aufgeregt ist, wird allerseits jetzt als so ernst geschätzt, daß man auf „Grenz-Kriege an der Grenz“, wie sie in der Türkei die Luftschäntze einzuleiten pflegen, sich immerhin gefaßt halten mag. Die Serben sind die besten Freunde der Montenegriner schon von früheren Zeiten her; gemeinschaftlicher Haß gegen Konstantinopel verbindet sie und so treffen denn auch be-

reit Meldungen ein, die von der Anbahnung eines völligen Einverständnisses für einen etwaigen Aufstand gegen das muslimanische Joch berichten. Auch sollen 2000 Montenegriner, die in konstantinopel Arbeiterdienste verrichten, nach ihrer Heimat zurückzukehren wollen sein. Kurz, die Situation hat sich in der letzten Woche überraschend schnell in Cetinje verschlimmert, grade in dem Moment, wo man glaubte, den ganzen Bogorizza-Fall endlich begraben zu können.

Die Consuln der Großmächte sind bewußt, in Cetinje zur Ruhe zu mahnen, und vorzeitigen Streichen vorzuziehen. Trotz der Luft, die Serbien und Montenegro offenbar anwandelt, die ganze Orientalische Frage lebendig zu machen und der Waffengewalt zur Entscheidung zu übergeben, sehen wir die Sache vor der Hand doch nicht für so gefährlich an, wie man zunächst aus den mitgetheilten Telegrammen entnehmen könnte. Es fehlt allem Anscheine nach die Hand einer Großmacht, welche sich der vorhandenen Zustigkeiten bediene, um mit ihrer Hilfe die Dinge im Orient jetzt zur Entscheidung zu bringen. Da für den Augenblick keine Großmacht ein Interesse daran haben kann, daß die Kriegesflamme im Orient sich entände — so werden wohl die von Seiten der drei nördlichen Cabinetts auf die Partei, die am häufigsten im Unrecht ist und nicht nachgeben will, einen gelinden Druck ausüben, damit der Feinde gewahrt bleibe.

Berlin, den 22. Januar.

Parlamentarische Nachrichten.

— In der heutigen (3.) Sitzung des Herrenhauses gelangte zunächst ein Schreiben des Ministers des Innern bezüglich der Personalveränderungen unter den Mitgliedern des Hauses zur Verlesung und wurde an die Maritalkommission verwiesen.

Seitens des Fürsten zu Putbus war ein Schreiben eingegangen, in welchem er dem Hause von seiner Freisprechung Seitens des militärischen Grenzgerichts Kenntniß giebt.

Das Haus beschloß hierauf, das Gesetz über die Gebühren der Anwälte und Advocaten, sowie das Gesetz über die Gebühren des Appellationsgerichts zu Frankfurt am Main an die Justizcommission zu verweisen, und erklärte sich damit einverstanden, daß das Seuchengesetz, dessen bereits die Thronrede erwähnt, und das in den nächsten Tagen dem Hause überreicht werden solle, an die Agrarcommission zur Vorberatung überwiesen werde.

Der zweite Gegenstand der Tagesordnung war die Verlesung der Interpellation des Fürsten zu Putbus, welche folgendermaßen lautet:

Nach der Ministerial-Instruction vom 7. Febr. 1874

sind die Landräthe für berechtigt erklärt, die Amtsvorsteher mit den Verhandlungen über die Vertheilung der Abgaben in Folge von Disambinationen zu beauftragen und geschäftlich dies in sehr vielen Kreisen. Die betreffenden Verhandlungen gehören zu den belästigendsten Arbeiten der Amtsvorsteher. In Verbindung mit anderen nach der Kreisordnung von ihnen nicht verlangten Arbeiten, namentlich wo ihnen die Führung des Standesamtes gegen ihren freien Willen unter irriger Auffassung der Bestimmungen des § 3, Absatz 3, weil sie gleichzeitig Amtsvorsteher sind, zwangweise auferlegt ist, dienen sie dazu, das ganze Institut in seinem inneren Wesen zu gefährden, indem größere Grundbesitzer dadurch mehr und mehr veranlaßt werden, sich ihm zu entziehen. Ein solcher Auftrag entspricht nicht dem Verhältnisse, wie der § 66 der Kreisordnung das Verhältnis des Landraths zum Amtsvorsteher feststellt hat, so daß durch denselben der § 8 des Gesetzes vom 3. Januar 1845 als aufgehoben zu erachten sein möchte. Aber selbst wenn man das nicht annimmt, widerstreift es der Intention, welche mit dieser Institution von allen Seiten bei Erlass der Kreisordnung verbunden war, und wie sie wörtlich in den Motiven des Entwurfs von 1869 zu § 56 ff. für die analoge Stellung der Amtshauptleute dahin enthalten ist:

„Es wird hierbei noch besonders hervorgehoben werden dürfen, daß es den Landräthen nicht zuzuhören soll, die Amtshauptleute beliebig und willkürlich mit der Beforgung anderer Angelegenheiten, welche nicht zu ihrem Amtesberufe gehören, wie z. B. mit der Erhebung von Militär-, Steuer-, Kirchen- und Schulsachen, der Aufstellung von Abgabenvertheilungsplänen u. v. beauftragen.“

Wäre daher auch § 8 des Gesetzes von 1845 nicht aufgehoben, so hat die Königl. Staatsregierung doch die Pflicht, jenen Intentionen entsprechend, die Landräthe dahin mit Anweisung zu versehen, daß dieselben von jener Voranweisung des Gesetzes von 1845 weiterhin keinen Gebrauch machen, vielmehr die Zustellung der Amtsvorsteher zu den Verhandlungen über Abgabenvertheilung bei Gelegenheit von Disambinationen den Bestimmungen der Kreisordnung entsprechend auf eine vermittelnde und begutachtende Thätigkeit beschränken.

Hiernach erlaube ich mir, an die K. Staatsregierung die Anfrage zu richten:

„Ob dieselbe geneigt ist, unter Modification der Instruction vom 7. Februar 1874 über Behandlung der Abgabenvertheilung in Folge von Disambinationen, die Landräthe mit Anweisung zu versehen, daß sie fernweit die Amtsvorsteher mit den Verhandlungen über die Abgabenvertheilung in Folge von Disambinationen nicht beauftragen, vielmehr dabei nur eine begutachtende und vermittelnde Thätigkeit von ihnen in Anspruch nehmen?“

Die beiden Gertruden.

(Schluß.)

Als sie zu ihm aufstiehe, wünschte der freundliche Pastor, Kurt wäre an dieser Stelle, um das schöne Gesicht des jungen Mädchens mit diesem Ausdruck seligen Entschlusses und mädchenhafter Scham zugleich zu sehen. Er selbst bedurfte seiner weiteren Antwort.

„Aber Sie haben den Grafen Scheuren für immer verbannt,“ fuhr er fort. „Sind Sie nicht dadurch selbst nun hart gestraft?“

„O, Alles kann ich ertragen,“ rief sie aus, „nun ich ihn als so edel, so rein und wahr wiedererkenne, wie mein Herz ihn vorher sah.“

„Sie reden nur von sich selbst, liebes Fräulein,“ erwiderte der Pastor. „Ich habe aber auch einige Theilnahme für den Grafen Scheuren und für das, was er zu ertragen hat. Sollte Ihnen das so gleichgültig sein?“

„Sie sah ihn erschrocken und fragend an.“

„So tollt er mit? Ist er fort?“ — fragte sie mit ängstlichem Tone.

„Jedenfalls kommt er von selbst nicht wieder,“ war die Antwort. „Ihr Verbanntertheil war zu absolut.“

„O lieber Herr Pastor!“ rief sie mit dem Tone eines erschrockenen Kindes, das um Hilfe bittet. „Er verstand sehr wohl diesen Hülfenruf und antwortete:“

„Ich selbst kann gar nichts thun, liebes Fräulein. Graf Scheuren hat einige Anschläge in dieser Sache gar nicht vermerkt haben, wenn ich nicht dieses eigenhändige Zeugniß des Grafen Scheuren zur Hilfe gehabt hätte. Die Wunde aber ist keineswegs leichter zu behandeln als Sie. Wie wäre es, wenn auch sie mit einer solchen Hilfe mißgäbe?“

„Es wird auf die Form nicht ankommen. Hier, dies leere Blatt aus meinem Taschensucher ephere ich gern Ihrem Glücke.“

Gertrud schwieg und schien mit sich zu kämpfen. Zuletzt nahm sie das Blatt und die Bleifeder, welche er ihr reichte, schrieb mit zitternder Hand die Worte darauf: „Ich

habe Sie verbannt, — vergeben Sie mir!“ und gab es dem Pastor. Er las die Worte und sagte dann:

„Ihre Bitte um Verzeihung wird ihm in der Ferne ein Trost sein; aber sie hebt das Verbannturtheil nicht auf.“

Gertrud ärgerte lange. Endlich erfaßte sie das Papier noch einmal und schrieb die Worte hinzu: „Seien Sie meinen Worten von gestern nicht gezoorn. Darum bittet Sie Gertrud.“

Als sie geendet, stieg ihr eine dunkle Röthe bis zu den Schläfen hinauf und als fürchte sie sich, noch einmal anzusehen, was sie geschrieben, reichte sie das Blatt mit abgewandtem Gesicht dem Pastor hin.

„Nun gebe ich zurück,“ sagte dieser freundlich. „Glauben Sie mir, es hat Mühe gekostet, den Grafen Scheuren noch bei mir festzuhalten, obwohl ich den Grund ihrer Abweisung abnte und ihn davon zu überzeugen suchte. Er wollte gehen schon fort, wohin, das wußte er selbst nicht, — aber weit fort, auch von seiner Heimath. Wer weiß, ob Ihre Genußstung ihn dann noch erreicht hätte! Jetzt macht sich alles leichter; denn er ist ganz in der Nähe.“

„Nicht wahr? Sie erwarten ihn hier?“

Gertrud sahr zusammen; doch ihr Erschrecken war nicht der Art, daß es den Pastor irre gemacht hätte. „So ging er zu der Stelle im Park, wo er seinen jungen Freund gelassen hatte. — Stumm reichte er ihm das Blatt, welches ihm so viel sagte, und ein Wind gerülzte, um ihn dahin eilen zu lassen, wo er die Geliebte finden konnte.“

Als der Pastor nach einiger Zeit das Paar am Ausgange des Pavillons begrüßte und ihm seine Glückwünsche aus sprach, wandte er sich lächelnd gegen Gertrud und sagte:

„An dieser Stelle war es, liebes Fräulein, wo Sie einst so dringend das Verlangen nach einer Wärrde Ihres Lebens äußerten. Ich denke, Sie jetzt auch ohne mich das rechte Salz desselben finden werden, aber es würde mich freuen, Sie in Ihrem Suchen und Finden wie bisher beobachtet zu können.“

„Dank, tausend Dank, Herr Pastor!“ erwiderte Ger-

trud mit Wärme. „Sie haben mir mehr geholfen, als Sie selbst es wissen! Wäre meine treue, schweigerliche Freundin auch hier! Sie ist die einzige, deren Liebe und Theilnahme für mich so uneigennützig ist, wie die Ihrige, Herr Pastor. Wenn sie doch auch so glücklich werden könnte, wie ich bin!“

„Wer weiß, was noch geschieht!“ fiel Kurt ein. „Mein treuer Hartwig hatte seine Augen zu einem Gesehien erhoben, dessen Werth er in der schlichten Fassung, welche ihm damals umschloß, nicht zu würdigen vermochte und auch niemals zu verstehen vermag. — Das freundliche Mädchen, welches Dir so gleich und für das auch ich schon wie ein Bruder fühle, wird ihm vielleicht den Traum verwirklichen, aus dem er damals so unfaßt erweckt wurde. — Ich bin selbst so reich und glücklich, daß ich alle Menschen glücklich machen möchte, — am meisten aber die beiden Gertruden.“

Vermischtes.

— In der letzten Sitzung der französischen Akademie hielt ein Akademiker Namens Rossuet eine Rede über ihn aus sprach: „Gähne war ein gewandter Botaniker, ein passabler Anatom und ein mittelmäßiger Pflanzler, daneben Dichter, Romanfchreiber, Dramaturg, überdies noch Minister der Finanzen, des Kriegs, der öffentlichen Arbeiten und Theaterdirector. Er versuchte Künstler zu werden und unternahm es, sich zum Gelehrten zu machen.“ — Das ist dem Götze schon recht, warum haben — 1870/71 die Deutschen gewonnen! Aber wie unfähig trotzdem muß es um eine Nation bestellt sein, deren erste wissenschaftliche Gesellschaft solche Dinge ruhig hinnimmt!

Die so oft hinausgeschobene Enthüllung des Hermann-Denkmal soll, wie man der Westf. Zig. aus dem Lippischen schreibt) Ende Juni d. J. stattfinden. Öffentlich gelingt's diesmal.

Am 6. Januar wurde Rebers „Dobron“ zum ersten Male in Vorbezug aufgeführt und zwar mit gutem Erfolge.

Nachdem der Interpellant seinen Antrag begründet hatte, erklärte der Regierungskommissar, Geh. D. M. Rath Perius, daß die Staatsregierung das Bedürfnis für den Erlaß einer Declaration zu der Ministerialinstruction vom 7. Februar 1874 anerkenne.

Bei der auf Antrag des Grafen v. Kraffow an diese Interpellation geknüpften Besprechung nahm nur Herr von Kleff-Regow das Wort.

Dann wurde die Sitzung geschlossen; nächste Sitzung unbestimmt.

(Mittwoch.) In der heute mit Rücksicht auf die vorhergegangene Sitzung des Herrenhauses erst um 1/2 1 Uhr eröffnete Sitzung wurden im Gegenfalle zu der getriggen eine ganze Reihe der auf der Tagesordnung stehenden Nummern in raschem Laufe erledigt, ohne daß, kurze Bemerkungen der Abg. Richter und v. Benda, betreffend das noch nicht gesetzlich geregelte Rechnungsweisen im Reiche abgelehnt, außer dem Präsidenten nur die resp. Referenten das Wort nahmen. Es handelte sich um Rechnungsachen und Dechangen des Herrn Reichskanzlers. — Nach Erledigung dieser Gegenstände folgte als 11. Nummer der Tagesordnung die dritte Beratung des Gesetzentwurfs über den Kanfturn.

Abg. Dunder spricht sein Bedauern darüber aus, daß der § 5 nicht in dem Sinne amendirt worden sei, wie seine Partei vorgeschlagen habe. Er werde aber dennoch für den Gesetzentwurf stimmen, weil er der Regierung in dem Bestreben, die Wehrkraft des Reichs für alle Fälle zu stärken, gerne seine Unterstützung leiste. Andererseits würde auch eine schwache Majorität für dieses Gesetz dem Auslande gegenüber leicht den Glauben erwecken können, als sei das deutsche Volk nicht bereit, für die verstärkte Wehrkraft des Reichs einzustehen. (Wurden im Centrum.) — Abg. v. Adelsborsen (Gannow. Partikularist) erklärt sich gegen die Vorlage, die mit dem Art. 59 der Verf. im Widerspruch stehe und das Wesen des Kanfturns wesentlich alterire. Weiter behauptet ferner, daß das Gesetz überall, namentlich in seinem engeren Vaterland Hannover, einer großen Abneigung begegnet sei und berührt jedoch noch die finanzielle Frage des Gesetzes, indem er bemerkt, daß die Einseitigkeit des deutschen Reichs die Steuerkräfte des Volkes bereits in einer Weise in Anspruch nehme, daß es auf die Länge nicht mehr zu ertragen sei. Ganz Europa werde in diesem Gesetze eine Vorbereitung zu einem neuen Kriege erblicken (Widerspruch) und auch die übrigen Mächte zu weiteren Rüstungen zwingen. Er habe die feste Ueberzeugung, daß kein Mitglied in diesem Hause die Sicherheit des deutschen Reichs auch ohne den Kanfturn für gefährdet halte. Wohl aber werde durch die Annahme dieses Gesetzes der Frieden Europas in höchst Grade gefährdet, denn er glaube nicht, daß Europa durch die Verfestigung der diplomatischen Aestifische in dem mit so großer Emphase in Scene getretenen Prozesse Aetium die Ueberzeugung von der eminent friedlichen Politik des Reichskanzlers gewonnen habe. Nachdem daher die von der Centrumpartei eingebrachten Amendements in der zweiten Beratung vom Hause verworfen, werde er gegen den Gesetzentwurf stimmen.

Die General-Diskussion wird hierauf geschlossen. In der General-Diskussion werden die §§ 1 bis 4 nach kurzer Debatte unverändert genehmigt.

Bei § 5, welcher u. A. auch die Bestimmungen über die Anwendung des Kanfturns in der Landwehr enthält, erklärt sich Abg. Viehöver sich gegen die Bestimmungen, die nichts weiter als die Wiederherstellung der Landwehr zweiten Aufgebots und eine Vermehrung des stehenden Heeres enthalten. Weiter verwirft dabei auf die große Abneigung, die sich gegen diese Vorlage im Volke nach der Meinung des Redners kundgegeben habe. Wenn diese Kundgebungen nicht zur Kenntnig des Hauses gelangt seien, so sei das nur ein Beweis, daß das Volk kein Vertrauen zu diesem Reichstage habe. (Redner wird wegen dieser Aeußerung vom Präsidenten zur Ordnung gerufen.)

Abg. Dr. Windthorst spricht ebenfalls gegen den § 5 und erklärt, daß nach Annahme desselben er und seine politischen Freunde gegen das Gesetz stimmen würden. Er müsse aber den von dem Abg. Dunder erhobenen Vorwurf zurückweisen, als ob durch Verwerfung der Vorlage irgendwie dem Auslande gegenüber die Ansicht kundgegeben werden solle, daß ihm und seinen Freunden die Wehrfähigkeit des Reichs nicht am Herzen läge. Auch sie seien ebenso wie alle übrigen Parteien bereit, zum Schutze des Reichs alles aufzuopfern, was in ihren Kräften stehe, denn dem Feinde gegenüber gäbe es in Deutschland keine Partei. (Was im Centrum.) Er begreife aber, daß zu dem von dem Abg. Dunder angetretenen Rückzuge solche Gründe notwendig gewesen.

Abg. Dunder bespricht, daß die Stellung, welche er heute zu dem Gesetze einnehme, als ein Rückzug zu betrachten sei, sei dies nach Ansicht des Verredners der Fall, so liege für ihn in der Motivirung eine vollkommene Rechtfertigung.

§ 5 sowie die folgenden §§ 6—9 werden hierauf unverändert genehmigt und sodann das Gesetz im Ganzen in namentlicher Abstimmung mit 198 gegen 84 Stimmen angenommen.

Vom Abg. Dunder liegt noch folgende Resolution vor, den Reichskanzler aufzufordern, den Reichstage in der nächsten Session einen Gesetzentwurf vorzulegen, betreffend die Unterstützung der Familien zum Dienste einberufener Reserve, Landwehr und Kanfturn-Mannschaften.

Die Resolution wird nach kurzer Besprechung Seitens des Antragstellers angenommen.

Es folgen: Dritte Beratung des Gesetzentwurfs über die Ausbildung der militärischen Controlle bezüglich der Mannschaften des Wehrdienstes.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte definitiv genehmigt.

Dritte Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Erweckung der fürstlich-Regalischlichen Grundstücke.

Der Gesetzentwurf wird angenommen.

Dritte Beratung des Auslieferungsvertrages mit Belgien.

Derselbe wird definitiv genehmigt.

Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. L. D.: Dritte Sitzung der Rechnungs-vorlagen und Ehegesetz.

Die neuesten Nachrichten, welche der Telegraph heute aus Spanien bringt, lassen die Karlisten ganz unzweideutig als Räuberbande erkennen. Die spanische Regierung nimmt Anstand, mit der Beschießung von Zarauz vorzugehen, da die Karlisten für diesen Fall damit drohen, gegen die dort befindlichen Deutschen Gewalt zu gebrauchen. In Zarauz befindet sich Kapitän Zepien und einige Leute von der Mannschaft der Barke „Gustaf“. Ihr Leben steht auf dem Spiel, sobald Zarauz beschoffen wird. Das ist völlig im Styl der Banditen, welche Personen, deren sie sich bedürftigt, in die Berge schleppen und sie zu ermorden drohen, falls die Behörden mit der Verfolgung Ernst machen.

Fürst Bismarck ist von seiner neuesten Erklärung fast ganz herabgesetzt, muß sich jedoch auf das dringende Anraten der Ärzte der ersten Schonung befleißigen. Er war deshalb auch bei dem Dresdenfest nicht anwesend und verließ in der letzten Zeit überhaupt sein Hotel leblich, um sich zum Vortrage zum Kaiser zu begeben. Die Reise nach Kauenburg scheint vorläufig ganz aufgegeben zu sein.

Bekanntlich besteht zwischen den Beschläffen des Reichstages und den Anträgen des Bundesrathes in Bezug auf das Gesetz, betreffend die Naturalleistungen für die demofinane Macht im Frieden, insofern eine Differenz, als der Reichstag zu dem Gesetz für die Natural-Verpflegung eine höhere Vergütung in Antrag bringen will, als der Bundesrath. Wie wir hören, ist jetzt auch in Bezug auf diese Differenz eine Ausgleichung gefunden worden und haben die Abg. v. Winter und Dr. Weigel einen Antrag zu dem § 9 U. 2 des Gesetzes eingebracht, von dem man annimmt, daß der Bundesrath ihnen zustimmen wird. Der Antrag geht dahin: „In Stelle des U. 2 des § 9 der Vorlage zu setzen: 2. Die Vergütung für Naturalverpflegung beträgt für Mann und Tag: a) für die volle Tageslohn mit Brot 80 Pfennige, ohne Brot 65 Pf., b) für die Mittagslohn mit Brot 40 Pf., ohne Brot 35 Pf., c) für die Abendlohn m. B. 25 Pf., o. B. 20 Pf., d) für die Morgenlohn m. B. 15 Pf., o. B. 10 Pf. — Wenn jedoch in einem Jahre das Mittel der Martini-Durchschnittspreise für 1000 Kilogramm Winterroggen in den Städten Böhmischberg, Berlin, Mannheim und München mehr als 160 Mark beträgt, so werden für das darauf folgende Jahr diese Sätze erhöht wie folgt: a) für die volle Tageslohn m. B. 1 Mark, o. B. 80 Pf., b) für die Mittagslohn m. B. 50 Pf., o. B. 40 Pf., c) für die Abendlohn m. B. 35 Pf., o. B. 30 Pf., d) für die Morgenlohn m. B. 15 Pf., o. B. 10 Pf. — Vor Schluß des Jahres werden die hiernach für das folgende Jahr zur Anwendung kommenden Vergütungssätze durch den Reichsanzeiger öffentlich bekannt gemacht. — Bei außergewöhnlicher Höhe der Preise der Lebensmittel in einzelnen Theilen des Bundesgebietes kann der Bundesrath für die letzteren die Vergütungssätze angemessen erhöhen. — Für Offiziere und in Offiziers-Ränge stehende Ärzte u. wie im Absatz 2 der Commissionsvorlage.“

Bejel, 20. Januar. Dem gefangenen Ex-Bischof von Paderborn ist außer 2 Zimmern auch ein Gebetsaal eingeräumt. Bei seiner Ankunft blieb Alles ruhig.

Aus Baden. Unsere bartgekrönten Ultramontanen haben sich mit dem jungen König Alfonso noch nicht versöhnt. Im „Bad. Beobachter“ verleiht sich ein Dr. P. (Pfarrer Hanshof) unterzeichneten Artikel, „Don Carlos oder Alfonso?“ sogar bis zur Rebellion gegen den Papi, weil dieser Segen und Sympathie für Alfonso hat. „Wir würden es sehr bedauern“, schreibt der karlosbegierige Dr. P., „wenn Papi und Kardinal in dieser Frage persönliche Sympathien folgen würden — allein, so gut wir wissen, daß man im Vatikan noch nie gerirt im Glauben (21), so gerirt ich es, daß dort nicht immer alle politische Arbeit ihren Sitz hatte und man für politische Mißgriffe schon Vieles thun mußte und thut“. Ei, ei! begnüg dich so ganz untrübselig und politisch befandnt und vornirt?!
Wien, 22. Jan. Die aus Agram gemeldete Nachricht, daß Militärs habe die Montenegro zu den Waffen gerufen, erweist sich als sicherem Vernehmen nach als absolut unbegründet. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, sind die günstigsten Ansichten auf eine friedliche Beilegung des Konfliktes vorhanden.

Genf, 21. Jan. Der Staatsrath des Kantons hatte angeordnet, daß die Kirche in Compespières dem Kultusdepartement zum Zweck der Taufe eines Kindes, welches altkatholischen Eltern angehört, zur Verfügung gestellt werde. Anlässlich dieser Taufe und einer zweiten in Verbannung ist es indes in diesen beiden Gemeinden zu Unstimmigkeiten gekommen. Der Staatsrath hat deshalb die militärische Besetzung beider Orte verfügt, mehrere Verkäufe von Werten lassen und die Weibers der beiden Orte ihrer Stellen entbunden.

London, 22. Januar. Die neubauende deutsche Panzerregatte „Kaiser“ hat gestern, mit dem deutschen Regierungskommissar an Bord, eine Probefahrt gemacht, welche, der Angabe des „Reuter'schen Bureaus“ zufolge, außerordentlich günstige Resultate ergeben hat. Sowohl der bauliche Zustand des Schiffes, wie die Kraft der Maschinen und die erzielte Schnelligkeit waren durchaus befriedigend.

Verailles, 21. Januar. Nationalversammlung. Erste

Berathung des von dem Deputirten Bantabon beantragten Gesetzentwurfs betreffend die Uebertragung der Gewalt. Lacombe erklärt sich für Einführung der Monarchie und fordert alle Conservativen zum einmüthigen Zusammengehen auf. Caron-Latour von der äußersten Rechten verlangt die Monarchie unter dem Scepter des Grafen von Chambord. Derselbe greift dabei die Anhänger der Republik und des Kaiserreichs gleich heftig an, spricht aber vom Marschall-Präsidenten mit großer Erbitterung. Als Caron-Latour im Laufe seiner Rede den im Briefe des Grafen Arnin zur Beilegung gekommenen Brief des Fürsten von Bismarck von der Rebertirbäne vorkommen wollte, in welchem es heißt, daß die Einführung der Monarchie dem Ansehen und den Allianzen Frankreichs förderlich sein könnte, erklart seitens der Mitglieder aller Fractionen, mit alleiniger Ausnahme der äußersten Rechten, ein so heftiger Sturm, daß die Stimme des Redners nicht mehr verstanden werden konnte. Caron-Latour verließ die Rebertirbäne darauf mit der Erklärung, daß die Legitimitäten die Annahme der constitutionellen Gesetzwirke ablehnen, dem Marschall Mac Mahon aber alle Mittel zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe zugesichert würden. Die Weiterberathung wurde auf morgen vertagt.

Madrid, 22. Januar. Nach hier eingegangenen Nachrichten drohen die Carlisten für den Fall einer Beschießung von Zarauz mit Gewaltthaten gegen die dort befindlichen Deutschen, den Capitän Zepien und einige von der Mannschaft der Brigg „Gustaf“. Die spanische Regierung nimmt Anstand, mit Rücksicht auf die Gefährdung des Lebens der Deutschen in Zarauz.

Barcelona, 21. Januar. Gestern haben 3000 Carlisten unter Trifany und Moret das 6 Meilen von hier entfernte Granollers mit stürmender Hand genommen. In der Stadt wurden viel Gemüthlichkeitsleiden von ihnen bezogen und sämtliche Mitglieder des Gemeinderathes von ihnen weggeführt. Es heißt, die Carlisten bereiten sich auf einen Handreich gegen Barcelona vor, dessen sie sich unter Mitwirkung von Anhängern der republikanischen Partei zu bemächtigen hoffen.

Constantinopel, 22. Januar. Amtlicher Mittheilung zufolge hat die Porte in der Podgorizza-Angelegenheit auf die früher gestellte Bedingung verzichtet, daß die Ausrüstung der beteiligten Montenegro durch die türkischen Gerichte zu erfolgen habe. Demnach steht der friedlichen Lösung der ganzen Angelegenheit kein Hinderniß mehr entgegen.

Aus Halle und Umgegend.

Die Medaillenvertheilung an die Wiener Aussteller geht immer langsam vorwärts. Nachdem die Medaillen für Kunst, die Fortschrittsmedaillen und die Anerkennungsdiploime in Deutschland und Oesterreich vertheilt sind, werden sie gegenwärtig auch nach Frankreich verfrachtet. Die Verdienstmedaillen und die Ehrenplome sind in u. a. bestimmter Zeit zu erwarten. Seitens der französischen Regierung erhielten — wie die Annalen der Typographie mittheilen — die in Wien Prämirten außerdem französische Medaillen und Diplome. Uebrigens legt die künstlerisch vollendete Ausführung sowohl der Medaillen wie der Diplome das vortheilhafteste Zeugniß für den Stand der Oesterreichischen Kunstwerke ab, denn die mit ebensoviel Geschmach wie technischer Vollendung ausgeführte Fortschrittsmedaille, welche unserer Duchhandlung und Buchdruckerei zugeht, zeichnt sich auf das vortheilhafteste vor den Medaillen aus, welche die Bremer internationale Landw. Ausstellung vertheilt.

Die Einnahmen an Wechselstempelsteuer belief sich im hiesigen Kaiserlichen Oberpostdirections-District für December auf 2995 Thaler, — 256 Thaler weniger als im Jahre 1874.

Kirchliche Anzeigen.

(Am Sonntage Septuagesimä, den 24. Januar 1875.)

Katholische Kirche: Morgens 7 1/2 Uhr Frühmesse Herr Pfarrer Woter. Um 9 Uhr Herr Kaplan Peter. Um 2 Uhr Christenlehre Herr Pfarrer Woter.

Ev. Luth. Kirche: (gr. Berlin 14.) Vorm. 9 1/2 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23. Vormitt. 10—12 Uhr Feiert der heiligen Eucharistie. Nachmitt. 3 Uhr Predigt, danach Abendgottesdienst.

Baptisten-Gemeinde: Herr Missionar Gutschke aus Afrika predigt Sonntag den 24. Januar Vormittags 9 1/2 Uhr und Nachmittags 3 1/2 Uhr im Saale „zu den drei Schwänen.“

Katholische Kirche. Geboren: Den 20. September 1874 dem Bielefelder Seifert ein S., Fritz, (Reichstraße 4). — Den 22. December dem Leconomoführer G. etlich ein S., Johannes Carl, (Hansack 4). — Den 17. Januar dem Handarbeiter Piezietzky ein Zwillingstöchter, Katharine Aloine Theres, (Fretinsfeld).

LITTERARIA.

CXIV. Sitzung Montag den 25. Januar Abends 8 Uhr im Saale des goldenen Ringes. 1) Vortrag des Hrn. Baumeister Rehbein: „Der Aberglaube der Alten.“ 2) Geschichtliches. 3) Kleine Mittheilungen.

Wohltätigkeit.

Drei Mark Schenk an dem Vergleich in Sachen Sch. u. R. / G. wurden heute durch den Schiedsmann des 12. Bezirks zur Armentafel gezahlt.

Halle, den 20. Januar 1875. Die Armen-Direction.

Ueberzeugung macht wahr!

Werschen-Weissenfeller Presssteine, trockene Waare, größtes Format, empfehle ich zum billigsten Preise, Händler wie Abnehmer größerer Posten zu Grubenpreisen. **Nur Oberröblinger Briquettes** liefert in Fuhrren und Lowries zu den billigsten Preisen.

Carl Martini, Taubengasse 3.

Hallescher Kohlenhändler-Verein.

Von heute ab verkaufen unterzeichnete Mitglieder **Briquettes** bei Garantie des richtigen Gewichts in Fuhrren fr. Haus à Ctr. 80 Pf. — 8 Sgr., ab Niederlage im Einzelnen à Ctr. 85 Pf. — 8 Sgr. 6 Pf., sowie sämtliche Brennmaterialien zu den billigsten Preisen.

Niederlagen der Mitglieder befinden sich bei:
A. Nebusch, gr. Brauhausgasse 2 und Schulberg. **Tb. Brehme,** Lange-gasse 18. **W. Weise,** Lindenstraße 6 und H. Märkerstraße 3. **Fr. Waid-**mann, Martinsgasse 4. **H. Herz,** Taubengasse 14 und Bärgeße 9. **F. Wiesch,** Dachritzgasse 3. **Zul. Kluge,** gr. Ulrichsstraße 30. **Gd. Wöbuck,** Breitestraße 11. **Wannenberg,** Fleischergasse 33. **W. Zeschmar,** Geißstr. 24. **H. Scherfing,** Fleischergasse 21 u. gr. Wallstraße 24. **F. Gebhardt,** Spitze 25. **G. Ufer,** Schützengasse 20.

Die besten u. frischesten **Selma'schen Walz-**bonbons von bekannter Güte gegen **Ku-**sten empfiehlt
W. Schubert, gr. Steinstr. 2 u. gr. Brauhausgasse 31.

Hausverkauf.

Ein neues Haus, gut gebaut, mittlerer Größe, mit kleinem Garten ist preiswärtig zu verkaufen. Näheres Gottesackerstraße 12.

Ein herrschaftl. Wohnhaus nebst Garten in Giebelsstein und unmittelbarer Nähe von Halle ist zu verkaufen resp. zu verm. Kaufpr. 7000 $\frac{1}{2}$ W? sagt die Exped. d. Bl.

Eine vollständige, noch gut erhaltene **Ladeneinrichtung** (Warenlagerung etc.) wegen Localveränderung zu verkaufen. Näheres in der Exped. d. Bl.

Delikate frische Speck-Büchlinge, Male, Klundern, sauren Aal und frische Feinangen empfiehlt
W. Ahmann, gr. Ulrichsstraße 28.

Eine **Partie Seedorfskörbe** u. **Kiffen** verkauft
W. Ahmann, gr. Ulrichsstraße 28.

Alle Cuba-Gigarren, „Habanna-Anschütz,“ à Stück 6 $\frac{1}{2}$, in prächtiger Qualität, empfiehlt
C. Notenburg, Königsplatz 6.

Emser Pastillen, bewährtes Mittel bei Husten, Ver-schleimung, Magenschwäche und Verdauungsstörung, vorrätig in plombirten Schachteln in Halle in Dr. Jaeger's Hirsch-Apotheke, in J. C. Paps't's Engol-Apotheke und in Dr. A. Franke's Löwen-Apotheke. Administration der Felsenquellen, Ems.

Eine **Nähmaschine,** für Schneider passend, zu verkaufen Barfüßergasse 3, Hof rechts.

Ein **Breisz- und Handrollwagen** zu verkaufen Geißstraße 24.

Auktion.

Donnerstag den 28. Januar er. **Vormittag 11 Uhr** veräußere ich gr. **Nittergasse 9 (Nofenbaum)** 10 Faß Butter à 30 Kilo.
W. Elste, Auct.-Comm.

Auktion.

Dienstag den 26. Januar e. u. folg. Tag von **Nachmittag 1 Uhr** ab veräußere ich „gr. **Nittergasse 9“ (Nofenbaum)** verchiedene Möbel, Federbetten, Kleiderstücke etc.; ferner 1 gut ge-haltene Kugel, 1 Hofelstank, 1 Schrankspult, weill. u. dammwoil. Waaren u. Hofenzeuge, Wein, Rum, Acac, Cigarren u. f. w.
W. Elste, Auct.-Comm.

Gut regulirte Aneres und Cylinderr-uhren, Schwarzwälder Wanduhren ver-kauft billig unter Garantie
A. Jenzsch, Uhrmacher, Domplatz 3. **Reparaturen** aller Arten Uhren werden dabeist gut und billig ausgeführt.

Kleingehauenes Brennholz

offeriert zu billigsten Preisen
Holzhandlung von **B. Wolf & Co.,** Magdeburgerstr. 46.
Gefchnittene Niegel sind preiswerth abzu-laffen
Magdeburgerstr. 46.
Darlebne auf gute Wechsel bei
C. Zahn, gr. Ulrichsstraße 58.

3000 Reichsmark sind sofort oder zum 1. Febr. cr. auszuliehn.
C. Zahn, gr. Ulrichsstraße 58.

Ein Haus

in der Leipzigerstraße, welches sich zu ver-zinft, ist für 9000 $\frac{1}{2}$ zu verkaufen, die Zah-lung nach Vereinbarung. Außerdem wer-den noch gr. u. kl. Grundstücke nachzuweisen.
F. Fehling, Auct.-Commisfar, Parz 12.

Folgende executionfähige Forderungen von 1071 Mark incl. Kosten und Zinsen an den Makler **Andreas Selle** sen. in Halle, Bechershof 6, und 36 Mark incl. Kosten und Zinsen an den Makler **Albert Selle** jun. in Halle, Taubengasse 9, cedirt mit hohem Verlust
Mühlweg 26, partier.

Elegante **Damen-Maschen** billig zu ver-mitteln
Zapfenstraße 17 b, 1.

Wein Lager selbstgefer. **Sopha** empfiehlt
Geißstraße 24.

Ein **Sopha,** ein schöner pol. Ledersofant, passend in Fuß- und andere Geschäfte, billig zu verkaufen
H. Schlam 11, II. Rücklaufschaden nimmt an H. Schlam 11, II.

Ausziehbische, brüden, Kommode, tiefen, verkauft billig
Kantenberg 2.

Ein **Vapagei-Bauer** ist zu ver-kaufen
Wilhelmsstraße 19, I.
Wandwanne zu verkaufen Parz 44.

Brennholz,

in starken Kloben, pro Cbm. 3 $\frac{1}{2}$ 20 $\frac{1}{2}$ ab Schneemühle **Mühlgr. Weg 1,** am neuen Friedhof.
H. Werther.

Kommoden, oo. Tisch verk. gr. Rüterg. 2.
Ein sehr gutes Federbett billig zu ver-kaufen
Lindenstr. 7.

Ein sehr gutes Federbett billig zu ver-kaufen
Schülerhof 20.

Wichtig für Kranke!

Damit alle Kranken sich von der Ver-schickten d. Naturheilmethode überzeugen können, wird von **Widder's Verlags-Anstalt** in Leipzig ein 80 Seit. fr. Auszug gratis und franco. Verkauft. Jeder Bekannte, welcher schnell und sicher geheilt sein will, sollte sich den Auszug kommen lassen.

Ausverkauf von Lorj.
Guter fester Lorj, à 100 St. 13 $\frac{1}{2}$ Sgr. Geißstraße 37 und Hary-Gde.
Auch ist dabeist ein Bretterstuppen, Lorjgerüste, 20 Stück neue Oeden, ein Koh-lenstiefel, zwei Karren und eine Partie Ruten billig zu verkaufen.

2 halbjährige Schweine zu vert.
Epige 11, part.

2 fette Schweine zu verkaufen
Langegasse 18.

Ein **kl. Haus** mit 1000 $\frac{1}{2}$ Anzapfung zu kaufen gef. d. **H. Scholle,** Mann. Str. 22.

Ein eiserner **Geldschrank,** noch gut im Stande, nicht zu groß, in ein Privatzimmer passend, wird zu kaufen gesucht. Adressen ab-zugeben
Landswehrstraße 3, II.

Leere Rothweinflaschen lauft **Cugen Cauffe,** gr. Brauhausgasse 31. Täglich etwas **Ziegenmilch** gef. Thalzg. 6.
Kumpen, Knochen, alte Metalle lauft zum höchsten Preis
Krüger, alte Promenade 16a.

Mit dem Verkauf der **Werschen-Weissenfeller Breziteine** haben wir für **Halle** nur den Herrn **C. Martini, Taubengasse 3,** betraut.
Werschen-Weissenfeller Braunkohlen-Actien-Gesellschaft.

Schmidt's Restauration,

Dr. S. Oberglaucha Nr. 8.
Dienstag den 26. Januar
Schlachtfest,
früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends Suppe und div. Wurt. Bier wie immer ff.

Eine größere wissenschaftl. Arbeit aus dem Gebiete der alten class. Philologie, noch nicht veröffentlicht, suche zu kaufen. Derselben nebst Angabe des Themas und Preises erbeten sub d. S. 568 an die Annoncen-Ex-pedition von **Rudolf Mosse,** Leipzig. Direction Ehrenfache.

Ein in gutem baulichen Zustande befindliches **Haus** in Halle zum Preise von 10,000 $\frac{1}{2}$ wird gegen **Barzahlung** zu kaufen gesucht. Offerten werden erbeten unter **W. L.** post-lagernd Halle.

Wichtig für **Malter, Decorationsmalter, Holzschleifer** und Alle, die sich für **Holz-malerer** interessieren!
Unterricht in der Anwendung einer neuen Holzbeize, durch welche auf allen Holzarten jede beliebige Zeichnung in allen denkbaren Farbtoönen so scharf herzustellen ist, daß es der ächten Auslegung auf's Täuschendste entspricht, wird erteilt im „**Hotel Garni,**“ Leipzigerstraße 41, Zimmer 3.

Tanz-Unterricht,
2. Curfus, beginnt den 26. d. M. und wer-den bis zu dieser Zeit gefällige Anmeldungen in meiner Wohnung gr. Ulrichstr. 4 (Neues Theater) angenommen.
A. Wipplinger, Tanzlehrer.

nach leicht faßl. Methode jed. Sonntag im Ros enthal. Anmaldungen daabest und kl. Sandberg 5.
Sonntag von früh 8 Uhr ab **frischen Speck- und Kaffeekuchen** in der **Benne'schen Bäckerei.**

Pfannkuchen
von Sonntag ab in der Bäckerei von **F. Krüger,** Langegasse 18.

Stadtgarten.
Sonntag frische **Pfannkuchen** und ein feines **Glas Bier.**
C. Seebe.

Herrmann's Restauration,
2. Landswehrstraße 2.
Heute Sonntag früh 9 Uhr **Speckkuchen.**
Bier hochfein.

Restauration „Zur Promenade“,
Schulberg Nr. 19
empfehl. guten **Mittagstisch** zu soliden Preisen. Täglich **Bouillon.** Auch mache ich ganz besonders auf mein neues **Billard** aufmerksam.
Ang. Prätisch.

Freyberg's Garten.
Sonntag den 24. Januar von Abends 7 Uhr ab
Tanz-Kränzchen.

Liedertafel Eintracht.
Unsere **Freunden** zur Nachricht, daß unser **Masken-Ball** Sonntag den 31. Januar stattfindet.

Acanthus.
Montag den 25. Januar Abends 8 Uhr **Kränzchen** in der **Kaiser Wilhelms-Halle.**
Der Vorstand.

Brockenhaus.
Heute Sonntag
Gesellschafts-Ball.
Anfang 4 Uhr.
Morgen Montag **Kränzchen.**
Junge Leute finden guten **Mittagstisch**
Brunnenstraße 19, part.

Stadt-Theater.

Sonntag den 24. Januar.
Mit aufbelebtem Abonnement.
Zweites Gastspiel des Komikers Herrn **Emil Siebert**
vom Stadttheater zu Frankfurt a/M.
Der Schuster im Frack,
oder:
Der verwundene Prinz.

Die **Rekrutierung** in **Krähwinkel.**
Opernpreise.
Montag den 25. Januar.
7. Vorstellung im 3. Abonnement.
Ganz neu! Zum zweiten Male: **Ganz neu!**
Der liebe Onkel.
Lustspiel in 4 Acten von **Karlhoff Knefel.**

Guten Morgen, **Herr Fischer.**
Weintraube.
Sonntag den 24. Jan. Nachmittags
Grosses Extra-Concert
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Mit zur Aufführung kommt: **S. II. Großes Potpourri (neu).** Die **Nachtigall.** **Concert-Polka f. obl. Piccoloflöte.** **Ouverture z. Op.: „Der Nordstern“** v. Meyerbeer.
Anf. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 30 Pf. **W. Halle.**

Neues Cheater.
Sonntag, den 24. Jan. Abends
Grosses Extra-Concert
vom **Halleschen Stadt-Orchester.**
Mit zur Aufführung kommt: **S. II. Großes Potpourri (neu).** Die **Nachtigall.** **Concert-Polka f. obl. Piccoloflöte.**
Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree 30 $\frac{1}{2}$ Pf. **W. Halle.**

Freyberg's Garten.
Sonntag den 24. Jan. Nachm. 1 $\frac{1}{4}$ 4 Uhr
Grosses Concert
v. Musikdirector **Fr. Menzel.**
(Ganze Capelle).
Entree à Person 30 $\frac{1}{2}$ Pf.

Café David.
Sonntag den 24. Januar
Concert v. Musikdirector **Fr. Menzel**
Anfang 1 $\frac{1}{2}$ Uhr. Entree à P. 30 Pf.

Hotel zur Tulpe.
Montag den 25. Jan. Abends 1 $\frac{1}{2}$ 4 Uhr
Concert v. Musikdirector **Fr. Menzel.**
Entree à Person 30 Pf.

Kühler Brunnen.
Heute **Sonabend** Abends 8 Uhr
Sing-Spiel-Concert.
Morgen Sonntag
zwei **Sing-Spiel-Concerte**
Anf. des 1. Concerts Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Anf. des 2. Abends 8 Uhr.
Entree 30 Pfennige. **G. Apel.**

Erste Bürger-Frauentafel zu **Halle.**
Unsere **General-Versammlung** findet Montag den 25. Januar Abends 8 Uhr im **Beckentlocal, Berggasse Nr. 1,** statt.
Wegen einer Unterfückungsfache bei **Tobes-fällen** werden bis **Mittag** erlucht. Alle zu er-scheinen. Auch hat jeder **erdbentliche Mann,** der dem **Bereine** beitreten will, Zutritt.
Der **Vorstand:** **S. Wegner.**

Eremitage.
Sonntag von Nachm. 4 Uhr ab **Tanzmusik.**

Die Musikanteneinkaufst von C. H. Herrmann, Barfüßerstr. 6, hält sich als die hier billigste defens empfohlen. Neue Musikalien mit höchstem Rabatt.

Hierdurch mache ich auf mein großes Lager von Herren-Stiefeln u. Stiefletten mit 2- und 3fachen Sohlen sowie auf meine große Auswahl von dauerhaften Knaben- Ungarstiefeln aufmerksam. Aug. Pabst, gr. Ulrichsstraße 54.

Für Confirmanden. 10000 1/2 Luch und Burgins von 20 Sgr Bert alle bis 2 und 3 Sgr nur bei D. Kurzweg, Markt 10, Hotel zur Börse. Bestellungen nach Maß jeder Art werden in kürzester Zeit prompt und zu solchen Preisen effectuirt von D. Kurzweg, Markt 10, Hotel zur Börse.

Nur noch kurze Zeit dauert der große Ausverkauf im Allgem. deutschen Consum-Geschäft, gr. Ulrichsstrasse Nr. 11, wo jeder sparamen Hausfrau von Halle und Umgegend Gelegenheit geboten wird, ihre Einkäufe in neuen und eleganten Artikeln um 50 pCt. billiger als in irgend einem andern Geschäft zu machen:

- Die elegantesten Damen-Steppröde, Stück nur 2 Sgr. Sehr reich bordirte Waïre-Hüte, Stück nur 2 1/2 Sgr. Weiße Hüde mit den feinsten geisteten Ein- und Anfügen, Stück 25-60 Sgr. Sehr elegante Tisch-, Kommoden- und Nähtischdecken in Ripps, Luch u. Cachemit, neueste Farbentellungen, Stück von 20 Sgr ab. Sehr große Waffel-Bettdecken mit langen Franzen, Stück nur 28 Sgr. Notizbücher mit Neufilzern und Messing-Einfassung, Stück 5, 7 1/2 u. 10 Sgr. Sehr elegante Schreibmappen mit Messing-Schloß, Stück nur 7 1/2 Sgr. Portemonnaies von feinstem Leder, Stück nur 5 Sgr. Die feinsten Cavalierstulpen, Stück nur 2 1/2 Sgr. Wandtaschenklappe u. Garnituren in reichster Auswahl, Paar nur 1 und 2 1/2 Sgr. Sturart-Kragen und Sturart-Garnituren, neueste Façon, 1, 4, 7 1/2 u. 10 Sgr. Sehr reich und sauber gestickte Damen-Garnituren, Stück 4, 7 1/2 u. 10 Sgr. Die neuesten Damen-Gemischts in großer Auswahl, Stück 10, 12 1/2 u. 15 Sgr. Hücheltragen in allen Façon, Stück nur 2 1/2 Sgr. Bindeschäfte von 4facher Rippe, 3 Stück nur 10 Sgr. und sehr viele andere Artikel zu noch nie dagewesenen, billigen Preisen. Wiederverkäufer erhalten sehr hohen Rabatt.

II. Abonnement-Orchester-Concert Volksschulsaal, Montag den 25. Januar Abends 6 Uhr, unter Mitwirkung von Fräul. Lankow aus Bonn und des Herrn Alfonso Rendano aus Neapel. Mendelssohn, Hebridenouvert. — Handel, Arie aus Semele. — Haydn, Symph. Ddur. — Mendelssohn, d moll-Concert f. Clavier. — Lieder von Rubinstein. — Clavierstücke von Chopin, Scarlatti etc. Billets zu 3 Mark 50 Pfennige in der Buchhandlung des Herrn Niemeyer, grosse Steinstrasse 66. F. Voretzsch.

Kaiser Wilhelms-Halle. Heute Sonntag den 24. Januar Concert vom Musikdirector Fr. Menzel. Billets à Stück 3 Sgr sind vorher in den Cigarrenhandlungen von Herrn G. Meyer, Schmeerstraße 31 und Herrn A. G. Graefe, Leipzigerstraße 102 zu haben; an der Kasse 5 Sgr. Nach dem Concert Kränzechen, Musik von obiger Capelle.

Müllers Belle vue Montag den 25. Januar Grosser Maskenball des Ch. G. V. 40er. Zur Unterhaltung finden verschiedene humoristische Aufführungen statt. Herren-Masken-Billets à 1 R.-Markt, Damen-Masken-Billets à 50 R.-Pf., sowie Zuschauersbillets zur Parterreloge à 50 R.-Pf., zur Gallerie à 30 R.-Pf. sind vorher zu haben in der Cigarrenhandlung von C. F. G. Kitzing, Schmeerstr. 43 und Abends an der Kasse. Masken sind im Locale von Abends 6 Uhr an zu haben. Eingang vom Mannischen Thore aus. Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.

gr. Ulrichsstr. C. Buchalla, gr. Ulrichsstr. 48

empfiehlt sein Lager zu entsprechenden gearbeiteter Winterstiefeln mit und ohne hohen Schäfte, sowie große Auswahl eleganter und dabei höchst dauerhafter Knabenstiefeln zu herabgesetztem Preis. Gleichzeit in halte

Ausverkauf sämtlicher warmer Damenschuhartikel, Schrotten- u. Gummischuhe zum Selbstkostenpreis.

Nachdem in der General-Versammlung vom 6. Januar a. p. die Liquidation unserer Fabrik beschlossen, soll auch der Waarenbestand unserer hiesigen Filiale, Reunhäuser und große Steinstraßenstraße, um Rückfracht und Steuer zu sparen, gänzlich ausverkauft werden.

Der Ausverkauf beginnt Montag den 26. Januar und werden sämtliche Handschuhe unter dem Fabrikations-Preise abgegeben.

Artikel, welche nicht unsere Fabrikation sind, werden zu jedem annehmbaren Gebot verkauft. Die vereinigten Wiener Handschuh-Fabriken in Liquidation.

Jeder Husten Teppiche, abgepaßte, verschiedener Größe, in Velour und Tapeirie. Teppichzeuge verschiedener Breite und Qualität zum Selbstkostenpreis C. F. Mennicke, Leipzigerstrasse 100, (Ecke an der Ulrichskirche).

Süßfrüchte, vorzüglich schön, empf. Julius Schulte. Saure Gurken à 5 Sgr, Sauerfohl à 10 Sgr, grüne Schnittbohnen à 25 Sgr, schöne Waare, empfiehlt Julius Schulte, Leipzigerstraße 44.

Magdeb. Sauerfohl, feinste Waare, à 10 Sgr, saure Gurken, vorzüglich schön, à Stück 4 Sgr, Pfeffergurken à 10 Sgr, grüne Schnittbohnen à 25 Sgr. Domplog 5. Gutkochende Süßfrüchte Domplog 5.

Fleisch-Offerte. Alle Sorten Fleisch in acht feiner Waare, Preise nach Uebereinkunft bei Fr. Thurm.

Müller's Belle vue Sonntag den 24. Januar Erstes großes Vocal- u. Instrumental-Concert des „Liederhain“. Karten à 30 R.-Pfg. sind vorher bei Hrn. Kitzing, Schmeerstr. u. Hrn. Beher, Herrenstr. zu haben. An der Kasse 40 R.-Pf. Anfang 8 Uhr. Nach dem Concert Ball. Fremde des Gesanges ladet freundlichst ein der Vorstand.

Salon zum Rosenthal. Sonntag den 24. Januar 1875 Grosser Volksmasken-Ball. Von 6 Uhr an ist der Salon geöffnet, 6 1/2 Uhr beginnt die Bewegung der Masken, 9 1/2 Uhr Polonaise nebst Demaskirung, 10 Uhr beginnt der Ball, wo auch Nicht-Masken Theil nehmen können. Der Salon ist zweckentsprechend decorirt und mit vollem Orchester besetzt. Den Festordnern, welche an Schleifen kenntlich sind, ist Folge zu leisten. Eintrittspreis für Herren 1 1/2 Mark, für Damen 1 Mark, Zuschauersbillets 1/2 Mark. W. Naundorf.

Harz 48. Brockenhaus, Harz 48. Dienstag den 26. Januar Grosser Masken-Ball in den fein decorirten 3 Sälen der Donnerstags-Abonnement- im Brockenhaus, für alle Unterhaltung ist bestens Sorge getragen, von 7 Uhr an concertiren mehrere Capellen, wo jeder Besucher erlaunen wird. Punkt 11 Uhr große Polonaise, dann ununterbrochene Polonaise in beiden Sälen u. nur mit Recht kann man sagen, wer sich bei einem Maskenball amüßern will, ermüde sich nach dem Brockenhaus. Billets sind zu haben bei Herrn Kaufmann Beegen, gr. Ulrichstr., Herrn Kaufmann Nicolai, Markt 17 und Herrn Kaufmann Vinde, alter Markt 31. Herrenbillets 1 R.-M., Damenbillets 50 R.-Pf. An der Kasse erhöhte Preise. Ohne Waare oder Masken keine Zutritt. Moritz. RAUCHFUSS'S ETABLISSEMENT ZU DIEMITZ. Sonntag, 24. Jan. Ballmusik bei gut besetztem Orchester. Anf. 8 1/2 Uhr.

